



## Das Wasser im Rursee ist für Fische zu sauber

**Nahrungsangebot wird durch die exzellente Wasserqualität stark reduziert. Studie des Rheinischen Fischereiverbandes gibt Auskunft.**

VON ERNST SCHNEIDERS

**Nordeifel.** Mit seinen 205 Millionen Kubikmetern Fassungsvermögen ist der Rursee ein ziemlich großer Teich, in welchem man Fische in Massen vermutet. Gibt es auch, aber es könnten wesentlich mehr sein – wenn das Wasser nicht so sauber und nicht bis auf den Grund des maximal 66 Meter tiefen Gewässers so sauerstoffreich wäre. Die Wasserqualität ist exzellent, aber sie reduziert gleichzeitig das Nahrungsangebot für die Fische gewaltig. Es fehlt an Schwebstoffen, und auch der Anteil der Algen ist ziemlich dürftig. Hinzu kommen die schwanken-

kenden Pegelstände, so dass im Frühjahr der Fischlaich oft an der Luft vertrocknet.

Walter Sollbach, Vorsitzender des Rheinischen Fischereiverbandes von 1880 mit Sitz in Köln, nimmt diese Tatsache mit rheinischer Gelassenheit zur Kenntnis: „Es hat keinen Sinn, sich darüber zu ärgern. Die Situation ist wie sie ist!“

Sein Verband hat von einem Potsdamer Institut eine Studie über die Fischereimöglichkeiten im Rursee erstellen lassen, „denn uns Angler interessiert natürlich in erster Linie der Fisch“.

### Höchstens acht Tonnen

Aus einem so großen Gewässer wie dem Rursee, an dem rundherum geangelt werden darf, müsste man im Prinzip pro Jahr bis zu 30 Tonnen Fisch herausziehen, ohne die Bestände zu gefährden. Die rund 130 000 Euro teure Studie, mitfinanziert vom Land, kommt zu einem anderen Ergebnis. Sollbach: „Wir Angler müssen uns mit siebeneinhalb bis acht Tonnen im Jahr begnügen. Davon fressen die Kormorane noch etwa 2,8 Tonnen weg.“ Eine Abneigung gegen diese Vögel hegt Sollbach dennoch nicht: „Die fangen Fische, weil sie Hunger haben, und von irgendetwas müssen diese Tiere schließlich auch leben.“

Für die Trinkwasserversorgung der Region sei die Wasserqualität „prima“, wie der Vorsitzende des Fischereiverbandes bekennt, und



Die Angler am Rursee haben vielleicht nicht so viele Fische am Haken wie sie es gerne hätten, was sie aber fangen, ist von ausgezeichneter Qualität. Foto: P. Stollenwerk

für ein Trinkwasserreservoir auch „völlig normal“, aber: „Wir Angler hätten es natürlich lieber anders.“ Beispielsweise wie in der Urfttalsperre, wo es durch den Zulauf der Urft viel mehr Schwebstoffe gebe und Sedimente eingespült würden, was ein größeres Nahrungsangebot für die Fische bedeute. Das alles gibt es in der Rurtalsperre nicht oder nicht in dem für die Petrijünger wünschenswerten Maße.

Auf die Artenvielfalt hat die Wasserqualität keinen großen Einfluss. Unter Wasser tummelt sich so gut wie alles, was auch in anderen Süßgewässern zu finden ist: Barsche, Zander, Rotaugen, Brassen, Hechte, auch Karpfen (obwohl das Wasser eigentlich etwas zu kalt ist) und, und, und... darunter durchaus richtige „Brocken“.

Es sind jedoch nicht nur wenige Fische als in vergleichbar großen Gewässern, sie wachsen auch langsamer, so Sollbach. Während

ein Fisch normalerweise nach drei bis fünf Jahren fortpflanzungsfähig ist, entwickeln sich die Tiere im Rursee langsamer. Sie werden erst später geschlechtsreif.

### Laichhilfen

Weil aber das Nahrungsangebot eines Gewässers von außen nicht zu verändern ist, müssen die Angler zu anderen Mitteln greifen. Dazu gehört einmal der, auch im Hegeplan vorgeschriebene, Neubesatz, um die Arten zu erhalten. Dies geschieht nur, so Walter Sollbach, wenn es unbedingt erforderlich ist, „und dann auch mit Augenmaß“. Wenn es in einem Gewässer beispielsweise Nahrung für 15 Tonnen Fisch gibt, dann ist es laut Sollbach unverantwortlich, 20 Tonnen einzusetzen. Das Ergebnis wäre eine Hungersnot unter Wasser.

Auf andere Weise wollen die Fischer jedoch zur Arterhaltung

im Rursee beitragen und die „natürliche Reproduktion“ unterstützen: Um künftig zu verhindern, dass vor allem in Frühjahr viel Fischlaich wegen der schwankenden Pegelstände des Sees vertrocknet, sollen an den Bootsstegen, die mit dem Wasserstand steigen und fallen, unter der Wasserlinie große Laichbürsten angebracht werden, in denen der Fischlaich sich verfangen und der Nachwuchs sich entwickeln kann.

### „Bedenkenlos essen“

Derweil trösten sich die Angler über die geringen Stückzahlen mit der „hohen Qualität“ ihres Fangs hinweg. Walter Sollbach: „Die Fische aus dem Rursee sind wegen der vorzüglichen Wasserqualität top in Ordnung und nicht belastet, das Fleisch ist fest und schmackhaft. Man kann diese Fische bedenkenlos essen!“

► Angemerkt



Reagiert auf die reduzierten Fangmöglichkeiten im Rursee gelassen: Walter Sollbach, Vorsitzender des Rheinischen Fischereiverbandes.

## Mobilfunkmast: Gespräch mit O2 abwarten

**Strauch.** Schnell abgehandelt hatte der Landschaftsbeirat beim Kreis Aachen das Thema Mobilfunkmast in Strauch, wo der Beirat über eine Befreiung zu beraten hatte. Es ging dabei um die Frage des Eingriffs in die Landschaft. Der Punkt wurde vertagt, da seitens des Betreibers O2 Signale gesendet wurden, dass zunächst noch von der Gemeinde Simmerath angeregte Gespräche über den Standort der Anlage geführt werden sollen.

Diesem Ergebnis wollte der Landschaftsbeirat man nicht vorgehen. Die Gemeinde Simmerath hatte ihr Einverständnis zuvor nicht erteilt. Gegen den geplanten 40 Meter hohen Mast am Sportplatz gibt es erheblichen Widerstand aus der Bevölkerung. Über 500 Unterschriften, die auch mögliche gesundheitliche Gefährdungen thematisieren, wurden gesammelt. (P. St.)

## Digitalfunkmast: Alternative bei Höfen?

**Höfen.** Die Erteilung einer Befreiung für den Bau eines 45 Meter hohen Antennenmastes für den Digitalfunk nahe Höfen lehnte der Landschaftsbeirat jetzt mehrheitlich ab. Der vorgesehene Standort befindet sich auf dem ehemaligen Kasernengelände der belgischen Streitkräfte an der B 258 (Brath). Ehe eine Entscheidung getroffen wird, möchte der Kreis Aachen mit dem Betreiber Kontakt aufnehmen zwecks Prüfung alternativer Standort für den Mast, der insbesondere der Kommunikation von Polizei, Feuerwehr, Zoll und Rettungsdiensten dienen soll. Das Digitalfunknetz wird derzeit bundesweit ausgebaut.

## „Leben in Monschau muss bezahlbar bleiben“

CDU Monschau hat Schuldenabbau und Sanierung im Blick. Dörfer sollen sich wiederfinden.

**Monschau.** Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung geht nicht ohne Geld, aber die CDU Monschau hält sich zurück mit großen Versprechungen, auch wenn der Kommunalwahlkampf so langsam in Fahrt kommt. „Das Leben in Monschau muss für die Bürger bezahlbar bleiben“, lässt die Fraktionspitze im Vorfeld der Verabschiedung des Haushaltes 2009 am kommenden Dienstag in der Ratssitzung verlauten.

„Dieser Haushalt“, sagt die Beigeordnete und Bürgermeisterkandidatin Margareta Ritter, „trägt die politische Handschrift der CDU.“ Die Haushaltsberatung sei bewusst in den Mai verschoben worden, um Planungssicherheit für die Maßnahmen des Konjunkturpaketes II zu erhalten. „Jedes Dorf soll sich wiederfinden“, möchte die CDU die Maßnahmen

breit streuen. Investitionen in Schulen, Turnhallen und Kindergärten stehen auf der Liste oder haben bereits begonnen, wie die vor der Fertigstellung stehende Sanierung der Turnhalle der Elwin Christoffel-Realschule oder die energetischen Verbesserungen am Gymnasium.

Der Nachholbedarf an energetischer Sanierung städtischer Gebäude ist enorm. Eine Liste über 3,5 Millionen Euro Investitionsbedarf hat der städtische Energieberater vorgelegt. Magga Ritter: „Da hilft uns das Konjunkturpaket enorm weiter.“ Insgesamt stehen 1,1 Millionen Euro aus dem Programm zur Verfügung; hinzu kommen

noch 624 000 Euro für weitere infrastrukturelle Maßnahmen. Auch die private Mädchenrealschule St. Ursula wird dabei berücksichtigt. Als Erfolgsprojekt, das die Erwartung

vater Hand musste mit 600 000 Euro bereits verdreifacht werden. Auch hier greift das Konjunkturpaket, und die Stadt Monschau unterstützt die Bürger mit insgesamt 90 000 Euro.

„Absolute Priorität“ aber hat für die Fraktion die Sanierung bzw. ein möglicher Neubau der Schwimmhalle. Ein neuer Standort ist laut Margareta Ritter dabei nicht im Gespräch. 1500 Schwimmstunden im Jahr fallen derzeit aus, und aus eigener Kraft kann die Stadt das Projekt nicht stemmen. Die im Haushalt verankerten 500 000 Euro sollen aber ein Signal dafür sein, noch in diesem Jahr mit dem Neubau zu beginnen, wenngleich vor Ende 2010 kein Schwimmbetrieb möglich sein wird. Am Mittwoch fand ein weiteres Gespräch der Stadt bei NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper statt.

Alle anderen Projekte werden jetzt der Schwimmhalle untergeordnet. Die Beigeordnete: „Die Schwimmhalle ist im Moment das große Thema. Da ist eine lebendige Diskussion im Gange.“

Im Jahr 2009 habe man den Haushaltsausgleich geschafft, freut sich CDU-Fraktionsvorsitzender Peter Theißen. Langfristig müsste man aber auch an Schuldenabbau denken. Dazu seien allerdings Mehreinnahmen erforderlich, vor allem durch verbesserte Zuweisungen. Sowohl durch Synergieeffekte der Städteregion wie auch durch überarbeitete Finanzausgleichs-Richtlinien der Landesregierung erwarte man spürbare Verbesserungen.

Die weltweite Wirtschaftskrise wird auch im Haushalt der Stadt Monschau ihre Spuren hinterlassen. Man geht von einer sechsprozentigen Minderung der Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen in den kommenden drei Jahren aus. (P. St.)

„Die Schwimmhalle Monschau ist im Moment das große Thema. Da ist eine lebendige Diskussion im Gange.“

MARGARETA RITTER, CDU-BÜRGERMEISTERKANDIDATIN



Realistisch rechnen möchte die Monschauer CDU-Fraktion bei ihrer Haushaltspolitik trotz häufig fremdbestimmter Finanzlage. Dafür stehen Fraktionsvorsitzender Peter Theißen, Micha Kreitz, Rainer Mertens, Bürgermeisterkandidatin Magga Ritter und Alexander Lenders. (v. l.) Foto: P. Stollenwerk

## EIFELWETTER



### Zornige Blase

**Die Lage:** Uschi hat sich nach Süden abgesetzt und öffnet damit den Weg für eine Tiefdruckrinne, in der eine Warmluftblase über Benelux in die Eifel geführt wird. Zwar ist die Zugbahn noch nicht eindeutig, aber schon in der Nacht zu Freitag verdichten sich die Wolken. In den frühen Morgenstunden fallen gewittrige Schauer. Erst nachmittags sind wir aus dem Gröbsten heraus. Zeitweise zeigt sich die Sonne.

**Heute und morgen:** In der vergangenen Nacht hat steuerndes Tief Adheld seine Ausläufer in Richtung Festland geschickt. Kurze kräftige Schauer und heftige Windböen in Gewitternähe sind die Folge. Die Temperaturen stürzen aber nicht ab; immerhin werden auf den Höhen der Region noch 14 bis 15 Grad erzielt. Nach kalter Nacht startet der Samstag mit Wolken und Sonne im Wechsel recht gefällig. Zum Nachmittag entwickeln sich indes weitere Schauer.

**Weitere Aussichten:** Am Sonntag unbeständig. Keine Temperaturänderung. (bf)

Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

## ANGEMERKT



### Gourmet-Tümpel als Trostpfaster

Paradox ist wohl die richtige Vokabel für die Zustände im Rursee. Während alle Welt große Anstrengungen für die Sauberkeit von Gewässern unternimmt, damit dort nach oft jahrelanger Verunreinigung endlich wieder Fische leben können, wohnen die Fische im Rursee Dank der prächtigen Wasserqualität zwar komfortabel, haben aber zu wenig zu beißen. Die Angler können ihre Würmer ausgiebig baden, aber der Fang dürfte selten den Ansprüchen an einen derart großen Teich genügen, in dem es von Fischen nur so wimmeln müsste. Wie alles im Leben, so hat auch dieses Defizit seine gute Seite. Die Petrijünger mögen also ihre Tränen trocken, der touristischen Attraktion Rursee eine kulinarische hinzufügen und aus dem Gewässer einen Gourmet-Tümpel machen, in welchem nicht die Quantität, sondern die Qualität regiert. Die Gegebenheiten sind schließlich irgendwie vergleichbar mit denen in einem der südnahen teuren Feinschmeckerlokale: Auf dem Teller sieht es ziemlich übersichtlich aus, aber der einzige Happen auf der Gabel ist dafür extrem lecker. ► [lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)

## KONTAKT

### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:** Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich, Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:** [lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de)  
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich), Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:** Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:** 3 Plus/Bürobedarf Kogel: Hauptstraße 17, 52152 Simmerath, **Öffnungszeiten:** Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr, Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.